Thomas Brauer

Logopädie – Wo lern(t)e ich das?

56 Jahre Lehranstalt für Logopäden (1964–2020)
am Klinikum der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Zum Autor:



Thomas Brauer
Lehrlogopäde, dbl
Leiter der Lehranstalt für Logopäden
LSVT Global Representative – Germany

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Thomas Brauer

Logopädie – Wo lern(t)e ich das?



56 Jahre Lehranstalt für Logopäden (1964–2020) am Klinikum der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Schulz-Kirchner Verlag

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet: www.skvshop.de

2., überarbeitete und ergänzte Auflage 2020
1. Auflage 2004
eISBN: 978-3-8248-0812-0
Alle Rechte vorbehalten
© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2020
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Martina Schulz-Kirchner

Die Informationen in diesem Buch sind von dem Verfasser und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung des Verfassers bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.
Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes (§ 53 UrhG) ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar (§ 106 ff UrhG). Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verwendung von Abbildungen und Tabellen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung oder Verarbeitung in elektronischen Systemen. Eine Nutzung über den privaten Gebrauch hinaus ist grundsätzlich kostenpflichtig. Anfrage über: info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Inhalt

Vorwort zur zweiten Auflage 7
Vorwort zur ersten Auflage 9
Gründungszeit und Aufbaujahre (1964–1979) 11
Entwicklung und Entfaltung (1980–2004) 28
Erlasse und Gesetze 41
Lehrlogopäden der Lehranstalt 50
Befragung ehemaliger Studierender 83
Erfahrungsbericht – Ausbildung 2000–2003 97
Die Weiterentwicklung der Lehranstalt 2004–2020 106
Der Weg aus der Stille 120
Leitbild und Qualitätssicherung an der Lehranstalt für Logopäden in Mainz 125
Zwölf Jahre Kooperation mit der Katholischen Hochschule Mainz (2008–2020) 128
Die Lehranstalt in den Medien 132
Geschichte des Pulverturms 138
Studierende der Lehranstalt 144
Chronik 153
Quellennachweis 157
Danksagung 159

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Vorwort zur zweiten Auflage

In Mainz feiert man zuweilen etwas unkonventionell. So muss es auch nicht wundern, dass wir in unserer Lehranstalt 16 Jahre nach dem 40. Geburtstag (2004) im Jahr 2020 den 56. Geburtstag mit einem Treffen aller Ehemaligen begehen.

16 Jahre, in denen wir die zentralen Werte der praktischen Ausbildung der Logopädie konstant hochhalten konnten. Nach wie vor absolvieren alle Auszubildenden über 200 supervidierte Therapieeinheiten an Patienten aus allen großen logopädischen Störungsbildern innerhalb der Schule. So können wir als Schule stolz sagen: Wer bei uns das Examen bestanden hat, kann umfassend logopädisch tätig werden.

16 Jahre, in denen wir aber auch die wissenschaftliche Entwicklung der Logopädie mit vorangetrieben haben. Der logopädische Anteil des Studiengangs „Gesundheit und Pflege" der Katholischen Hochschule Mainz ist maßgeblich durch die Initiative unserer Lehranstalt entstanden. Wichtige Module des Studiengangs wurden von den MitarbeiterInnen unserer Schule geschrieben und mittlerweile haben über 100 Auszubildende unserer Schule das Studium an der KH mit dem Bachelor oder Master abgeschlossen.

16 Jahre, in denen es zu einer Ablösung von der Klinik für Kommunikationsstörungen – jetzt Abteilung der HNO – und einer ärztlichen Leitung in der Lehranstalt kam und die Schule im Verbund mit den anderen Schulen des Klinikums dem Pflegevorstand unterstellt wurde.

16 Jahre, in denen wir eine Ausweitung der Ausbildungsplätze auf 20 pro Kurs durchgeführt, in fast allen Störungsgebieten einen altersbedingten Wechsel der LehrlogopädInnen umge-

setzt und mit der Umwandlung der ehemals Studierenden in Auszubildende mit einem Ausbildungsgehalt begonnen haben.

16 Jahre, in denen wir gemeinsam mit LSVT Global und dem Deutschen Bundesverband für Logopädie mehr als 1.000 TherapeutInnen in LOUD-Workshops an unserer Schule fortgebildet und zertifiziert haben, und in denen wir eine deutsche Version des in ganz Deutschland eingesetzten Computerprogramms LSVT Companion erstellt haben.

16 Jahre, in denen wir die Öffentlichkeitsarbeit im Internet, in Radio, Fernsehen und Zeitungen sowie bei Tagen der offenen Tür mit Erfolg weiter betrieben haben.

16 Jahre, in denen wir die Qualitätssicherung der Ausbildung immer im Blick hatten.

16 Jahre, in denen wir den besonderen „logopädischen" Geist, der unsere Schule ausmacht, weiter intensiv gepflegt haben. Begeben Sie sich mit dem Buch auf eine logopädische Zeitreise, finden Sie eigene Erinnerungen und erspüren Sie diesen Geist.

Thomas Brauer, Juli 2020

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Vorwort zur ersten Auflage

40 Jahre sind für das Bestehen einer Institution eher eine geringe Zeit. Für eine Logopädenschule jedoch ist es ein enorm langer Zeitraum, zumal es in Deutschland erst seit 42 Jahren überhaupt eine staatlich geregelte Ausbildung zum Logopäden/zur Logopädin gibt. Mit der Mainzer Lehranstalt für Logopäden wurde 1964 tatsächlich die zweite Logopädenschule in Deutschland gegründet.

Die ersten in Mainz ausgebildeten Logopädinnen (beide in eigener Praxis als Logopädin tätig) stehen heute, nach 38 Berufsjahren, kurz vor dem Eintritt in das Rentenalter.

Bei der Suche nach Unterlagen über die Gründung der Lehranstalt musste ich bereits vor 10 Jahren feststellen, dass es nahezu keine schriftlichen Dokumente aus den ersten 20 Jahren der Schule gibt. Um unsere Anfänge zu dokumentieren, wurde es also dringend Zeit, die Erinnerungen der ersten Ausbildungsteilnehmerinnen und Lehrlogopädinnen in schriftlicher Form festzuhalten.

Die Mainzer Lehranstalt hat durch ihre Lehrlogopäden entscheidend an der berufspolitischen Entwicklung der Logopädie im Deutschen Bundesverband für Logopädie (früher: Zentralverband für Logopädie) beigetragen. Nicht zuletzt ist also an der Entwicklung der Mainzer Schule auch die Entwicklung der gesamten Logopädie in Deutschland abzulesen: Von der Assistenztätigkeit in der Phoniatrie hin zu einer selbstständig auftretenden, eigenständigen Berufsgruppe, deren Geburtsstunde eng mit der Phoniatrie verknüpft war, deren Basis heute aber nicht mehr allein in der Phoniatrie, sondern gleichwertig in den wissenschaftlichen Disziplinen der Medizin, Psychologie, Pädagogik und zunehmend mehr der Sprachwissenschaft besteht. Eine akademische Weiterentwicklung des eigenständigen Wissenschaftsgebietes

Logopädie ist überfällig. An mehreren Universitäten und Fachhochschulen wird dieser Weg bereits beschritten, und auch die Lehranstalt für Logopäden in Mainz arbeitet an einer Kooperation mit der Katholischen Fachhochschule Mainz. Davon wird dann zum 50. Jahrestag zu berichten sein.

Ein Buch, das einen Zeitraum von 40 Jahren umspannt, kann zwangsläufig nicht alle Details beinhalten, die die Geschichte der Lehranstalt bereithält. Ich hoffe, dass wir trotzdem die entscheidenden Fakten ausfindig gemacht und hier niedergeschrieben haben. Zu wünschen bleibt, dass die Leser den besonderen „logopädischen" Geist, der unsere Schule ausmacht, im Text und manchmal auch zwischen den Zeilen wiederfinden werden.

Thomas Brauer, Februar 2004

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Gründungszeit und Aufbaujahre (1964–1979)

Die Gründung der Mainzer Lehranstalt für Logopäden reicht in die Anfänge der geregelten Ausbildung für Logopäden zurück. Vor und nach dem Zweiten Weltkrieg werden Logopädinnen (vereinzelt auch Logopäden) an phoniatrischen Abteilungen – etwa bei Prof. Gutzmann in Berlin oder Prof. Loebell in Münster – zunächst mit der Berufsbezeichnung (medizinische) Sprachheilpädagogen ausgebildet. Erst 1948/49 wählt Prof. Gutzmann nach Protesten des Verbands der Sprachheillehrer die Berufsbezeichnung Logopäde/Logopädin aus, die bereits 1924 von Fröschels für die „medizinischen Sprachtherapeuten" als Abgrenzung zur Phoniatrie vorgeschlagen worden war. Im süddeutschen Raum ist es Helene Fernau-Horn, die in den 50er-Jahren bereits Logopädinnen ausbildet. Alle Ausbildungen sind jedoch noch nicht durch Landes- oder Bundesgesetze sowie Ausbildungs- und Prüfungsordnungen geregelt.

Erst im Jahre 1962 erhält Prof. Hermann Gutzmann jun. die Genehmigung zur Gründung der ersten deutschen Lehranstalt für Logopädie in Berlin. Der Berliner Senat erteilt die Genehmigung auf der Basis einer von Prof. Gutzmann, Dr. Gisela Boers und der Logopädin Ursula Wieder entworfenen Ausbildungs- und Prüfungsordnung. Zwei Jahre später, im Oktober 1964, setzen sich ebenfalls in Berlin 13 mutige Frauen (Logopädinnen und Studierende des ersten Berliner Logopädenkurses) zusammen und rufen den Zentralverband für Logopädie (ZVL) für etwa 25 in Westdeutschland und Berlin verstreute Logopädinnen ins Leben.

Bereits 1957 war Prof. Peter Biesalski als Assistenzarzt an die HNO-Klinik der Universitätskliniken Mainz gekommen. Nach seiner Facharztausbildung zum HNO-Arzt, Pädiater, Phoniater und Pädaudiologen gründet er 1962 an der HNO-Klinik die Abteilung für Hör-, Stimm- und Sprachstörungen (heute Gebäude 101). Der akute Mangel an Therapeuten, die seine zahllosen Patienten behandeln konnten, veranlasst Prof. Biesalski sogleich, über die Ausbildung von Fachkräften für die Diagnostik und Therapie von Hör-, Stimm- und Sprachstörungen nachzudenken.



Prof. Dr. Dr. Peter Biesalski, Ende der 60er-Jahre.
Foto: Privat

In Gesprächen mit dem rheinland-pfälzischen Sozialministerium begründet er die Notwendigkeit der Ausbildung von Logopäden an den Universitätskliniken Mainz. Da auch die Pädaudiologie Schwerpunkt der Ausbildung sein soll, wird von Prof. Biesalski vorübergehend die Berufsbezeichnung Aku-Logopädie in Erwägung gezogen. Doch Finanzierungsfragen, Unklarheiten zum Status der zukünftigen Logopäden sowie zur Ausbildungs- und Prüfungsordnung verzögern die Genehmigung zur Errichtung einer neuen Schule. Der Mangel an qualifizierten Therapeuten, sogar für die eigene Abteilung, wird immer stärker und so gründet Prof. Biesalski 1964 die Lehranstalt für Logopäden, Mainz, noch ohne offizielle Bestätigung seitens des zuständigen Sozialministeriums und beginnt mit der Ausbildung zweier junger Frauen, Gudrun Scheidt (geb. Kaiser) und Ingrid Suttrop (geb. Heyn).

Ein Schulgeld in Höhe von 70 DM (ca. 35 Euro) müssen beide monatlich für die Ausbildung zahlen. (Auf die Erhebung des Schulgelds wird ab 1970 verzichtet werden.) Erst kurz bevor die beiden 1966 ihre Ausbildung zur Logopädin



Gudrun Scheidt und Ingrid Suttrop, die ersten Studierenden der Mainzer Lehranstalt für Logopäden während des Examens.
Foto: Scheidt

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

erfolgreich abschließen, verabschiedet die rheinland-pfälzische Landesregierung am 02. September 1966 einen Runderlass, in dem die Errichtung eines staatlichen Prüfungsausschusses an der Lehranstalt für Logopäden an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und die Erlangung der Anerkennung als staatlich geprüfter Logopäde geregelt wird. Sobald Prof. Biesalski die frohe Nachricht erhalten hat, überbringt er sie Frau Scheidt und Frau Suttrop, die sich über Prof. Biesalskis überschwängliche Freude wundern. Sie selbst erahnen damals die Bedeutung dieses Erlasses für ihren zukünftigen Beruf und ihre Berufstätigkeit überhaupt nicht.

Während Prof. Biesalski die Leitung der Lehranstalt für Logopäden übernimmt, bittet er Frau Birkenfeld, die als Sprachtherapeutin an der Abteilung für Hör-, Stimm- und Sprachstörungen tätig ist, die logopädischen Fächer zu unterrichten. Die Organisation der gesamten Ausbildung liegt bei Dr. Claus Holm, der Phoniater und Stationsarzt in der Abteilung für Hör-, Stimm- und Sprachstörungen ist. Außerdem unterrichten die Audiologische Assistentin Frau Schilly und Frau Holm die praktische Audiologie, Hörgeräteanpassung und die logopädische Frühförderung bei hörgestörten Kindern.

Eine wichtige Rolle nimmt auch die Psychologin Dr. Christa Seidel ein. Sie führt innerhalb der Abteilung und im Unterricht an der Lehranstalt die Wahrnehmungstherapie nach Frostig ein. Es gelingt ihr, Marianne Frostig persönlich zu Vorträgen und Seminaren nach Mainz einzuladen. Und so gehört bereits zur Ausbildung der ersten Logopädinnen in Mainz die Wahrnehmungstherapie selbstverständlich zum Unterrichtskatalog dazu.



Frau Holm bei der Sprachanbahnung der mit Hörgeräten versorgten Kinder.
Foto: Privat

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

In den Anfangsjahren der Lehranstalt wird die Eignung der Bewerber über ein Bewerbungsgespräch festgestellt. Die Auswahlkriterien erscheinen aus heutiger Sicht eher subjektiv. Zitat einer ehemaligen Schülerin: „Biesalski fand mich gut, da haben sie mich genommen." Auch an anderen Schulen waren die Bewerbungskriterien wohl noch andere als heute. Unter den Mainzer Schülerinnen kursierte das Gerücht, die Schulen in Berlin und München „bevorzugen blonde, langbeinige Damen". War eine Bewerberin noch nicht volljährig, also 21 Jahre alt, wurden die Eltern zum Bewerbungsgespräch mit eingeladen.

Da der frisch gegründeten Lehranstalt nicht sofort eigene Räume zur Verfügung gestellt werden können, erhält der Besprechungsraum der Abteilung für Hör-, Sprach- und Stimmgestörte eine zusätzliche Funktion: Er dient ab sofort den ersten beiden Studierenden als Unterrichts- und Aufenthaltsraum.



Der erste Vorlesungsraum der Lehranstalt.
Foto: Scheidt

Neben den Vorlesungen hospitieren die Auszubildenden im 8. Stock in den Räumen der Abteilung für Hör-, Stimm- und Sprachstörungen. Der praktische Teil der Ausbildung überwiegt den theoretischen. Die Ausbildungsdauer beträgt zwei Jahre.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



Neubau der HNO- und Augenklinik 1956. Die Abteilung für Hör-, Sprach- und Stimmstörungen erhält Teile des 7. und das 8. Stockwerk. Im Besprechungsraum wird später die Lehranstalt untergebracht.
aus: Medizin in Mainz, 40 Jahre Medizinische Fakultät und Klinikum 1946–1986, Verlag Kirchheim, Mainz



Der Blick aus Richtung des heutigen Augustusplatzes 1964.
Foto: Scheidt

Vorlesungen mit medizinischen Inhalten besuchen die Studierenden der Lehranstalt gemeinsam mit den Medizinstudenten des Klinikums. Unterricht in Pädagogik und Sonderpädagogik erhalten sie an der Philosophischen Fakultät der Universität Mainz bei dem berühmten Sonderpädagogen Prof. Heinz Bach. Hinzu kommen Exkursionen zu sonderpädagogischen Einrichtungen und zu Firmen, die Hörgeräte herstellen. Die Schwerpunktfächer Phoniatrie, Audiologie und Pädaudiologie unterrichten Prof. Biesalski und Dr. Holm selbst. Da die beiden jedoch sehr in den Stationsablauf der Abteilung eingebunden sind, müssen die Vorlesungszeiten auf nachmittags 16 Uhr gelegt werden.

Für die Studierenden beginnt somit der Arbeitstag um 8 Uhr. Bis 13 Uhr hospitieren sie bei den Logopädinnen und Audiologischen Assistentinnen der Abteilung. Nach der Mittagspause beginnen die Vorlesungen und ihr Arbeitstag endet normalerweise um 18 Uhr. Jedoch kommt es immer wieder vor, dass Prof. Biesalski oder Dr. Holm in der Klinik aufgehalten werden, sodass sie ihre Vorlesungen erst gegen 19 Uhr beginnen können und sich der Arbeitstag der Studierenden entsprechend verlängert. Sobald die Studierenden

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de